

freizeit



Die Freizeit der Germanisten

Wenn Germanisten sich treffen, reden sie über Grammatik, über die Pflichtliteratur oder die Prüfungen, aber sie unterhalten sich nicht miteinander. Warum nicht? Haben wir wirklich keine gemeinsamen Interessen? Um diese Frage beantworten zu können, hat schon unser Lehrstuhl einiges getan. Wie die Idee mit dem Sprachtandem: zwei Lektoren übernahmen die Aufgabe, die deutschstudierenden Ungarn und die ungarischstudierenden Deutschen zusammenzubringen, oder die deutschen und österreichischen Filme, die jede Woche für

alle zu sehen sind, oder, wenn jemand etwas Ernsteres sich ersehnt, kann sie/er an Vorlesungen teilnehmen, die von Gastdozenten gehalten sind. Dennoch haben wir keine gemeinsame "germanistische "

Freizeit?!

Es sieht also so aus, dass nicht unsere Lehrer dafür verantwortlich sind, dass es keine richtige

Verbindung zwischen den Germanistikstudenten gibt. Auch wir sollten endlich etwas dafür tun, zum Beispiel eine Party oder einen Ausflug organisieren, auch das wurde schon mal von den Lehrern vorgezeigt...

Voriges Jahr hing am Anfang des Frühlings an dem Schwarzen Brett unter anderen ein Blatt mit dem Aufruf: FAHRT NACH BERLIN. Es war nicht auffallend und handgeschrieben. Ich dachte ich sollte dem genauer nachforschen. Die Idee stammte von unserem ehemaligen Bosch-Lektor, Alexander Barti, wie ich herausfand. Dank seiner Begeisterung und Beharrlichkeit wurden die Kosten grösstenteils von der Robert Bosch Stiftung unterstützt. Eigentlich war es eine Studienreise mit dem schönen Titel: "Berlin, die alte und neue Hauptstadt Deutschlands".

Das Organisieren der Reise geschah außerordentlich spontan und plötzlich, nichts war sicher. Aber Tamás Kispál, Alexander Barti und 11 Germanistikstudenten aus verschiedenen Jahrgängen waren trotz der kommenden Prüfungszeit wild entschlossen nach Berlin zu fahren, und es gelang. Als unser Zug nach einer Nachtreise in Berlin ankam, waren wir todmüde, aber neugierig auf Berlin und wollten keine Minute verschwenden, deshalb ging wir sofort an die Humboldt Universität, wo wir an einer Kognitiv-Linguistik-Vorlesung teilnahmen. Da die vier Tage sehr knapp waren, und unsere Lehrer einsahen, dass das willkürliche Lernen nicht zweckdienlich ist, verknüpften wir die nützlichen und die bunten, interessanten Programme mit einander. Unsere landeskundliche Kenntnis wurde zum Beispiel so erweitert, dass während wir Unter den Linden oder im Park Sanssouci spazierten, uns Herr Barti nicht alltägliche historische Geschichten erzählte. Wir lernten Berlin einigermaßen gut kennen, nicht nur durch die Schifffahrt auf der Spree, sondern auch, weil wir sehr viel gelaufen waren. Während der vier Tage machten wir nur einmal einen Museumsbesuch, der aber keinesfalls den

typischen, langweiligen Museumsbesuchen ähnelte. Wir besuchten das Mauermuseum, Checkpoint Charlie, es war bestürzend, die nähere Geschichte so zu erfahren. Auch die Unterhaltung sollte man nicht vergessen; es dachten unsere jungen Lehrer genauso, deshalb besuchten wir ein alternatives Theater, wo das Stück, "Mann ist Mann" von Bertold Brecht aufgeführt wurde. Nach der Vorführung saßen wir zusammen in einem Biergarten und besprachen den herrlichen Vortag.

Wir hatten wenig Zeit und Geld, schönes Wetter, freundliche Gemeinschaft, uns amüsierende Programme, bunte Erlebnisse...und jetzt haben wir für ewig unvergessliche, wunderschöne Erinnerungen an diese Berlinfahrt.

(K.E.)

Radlers Seligkeit

Wer niemals fühlte per Pedal.
dem ist die Welt ein Jammertal!
Ich radle, radle, radle.

Wie herrlich lang war die Chaussee!
Gleich kommt das achte Feld voll Klee.
Ich radle, radle, radle.

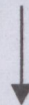
Herrgott, wie groß ist die Natur!
Noch siebzehn Kilometer nur.
Ich radle, radle, radle.

Einst suchte man im Pilgerkleid
den Weg zur ewigen Seligkeit.
Ich radle, radle, radle.

So kann man einfach an den Zehn
den Fortschritt des Jahrhunderts sehn.
Ich radle, radle, radle.

Noch Joethe machte das zu Fuß,
und Schiller ritt zu Pegasus.
Ick radle!

Richard
Dehmel
Berlin 1906



WEITERE HIGHLIGHTS

